

1568 Juni 30.

A

ABSCHIED DER [AM 27. JUNI 1568] IN BADEN BEGONNENEN JAHRRECH-
 NUNG¹ U.A. BETREFFEND DIE RECHTE DES [AMTS] VILLMERGEN IN
 SARMENSTORF²

"Wir Von Stett Und Landen der ... [VII in den Freien Ämtern reg.]
 Ohrt [- VIII Alte Orte ausg. BE -] Unser Eidtgnosschafft Rächt, undt
 Sandtpotten, disser Zeit auss befelch ... unser aller H. undt Obe-
 ren, auff dem tag der Jahrrechnung, Zue Baden im Ergeüw Beyeinanderen
 Versambt, Namlich ...³ Bekhennen undt Thuen Khundt Menigklichen
 mit dissem Brieff, dass vor Unss erschinen sint die Ehrbahren ...
 einer gantzen Gemeindt Zue Sarmenstorff Ehrsamb Anwält des einen, So
 dan die Anwält einer gantzen Gemeindt Zue Villmärgen dem Anderen
 theil, Undt erklagten sich gemelte Anwält der Gmeindt Zue Sarmen-
 storff, Nach dem Sy nun von Je wölten her Je undt Allwegen Zwen
 Richter hinab gen Villmärgen verordnet, auch daselbst müessen dass
 Gericht besuochen, dessgleichen müessent sy Ligent undt fahrende
 pfandt, da unden Zue Villmärgen, durch der selbigen Geschwornen
 schetzer ... schetzen Lassen, darauff dan Jeder Zeit ein marckhli-
 chen grossen Costen auffgelauffen undt gangen sye, Welches Jhnen
 aber gantz beschwärllich, Undt die weilen aber sy ein grosse Gmeindt,
 undt auch wol ein Gricht Zue besetzen hetten, so were an Unss ihr
 gantz undertänig undt dienstlich pitt undt begehren, wir wolten so
 gnedig sein, undt ihnen Zue Vermeidung grössers Costenss gnedigklich
 vergünstigen, undt erlauben, dass sy bey ihnen Zue Sarmenstorff,
 auch ein eigen Gricht besetzen mögent, dessgleichen dass Sy mit den
 pfanden nit also müessen umbfahren, sonder dass sy auch in ihrer
 Gmeindt ein eignen Gschwornen Schetzer, die pfandt Zue schetzen ha-
 ben mögen, Solches begehren Sy umb Unser H. undt oberen undt unss,
 gantz undertänig undt dienstlich haben Zue beschulden undt Zue ver-
 dienen etc.

Dargegen aber die Anwält der Gmeindt Zue Villmärgen Vor Unss für-
 gwendt, ess nemme sy gantz frembd undt Unbillich, dass ihre nachpau-
 ren von Sarmenstorff dess Vorhabenss syen, also ein eigen Gricht
 Auff Zuerichten, dess sy aber weder gwalt noch Recht haben, währe
 auch solches ihren habenden Fryheiten, undt alt erlangten Gerechtig-
 keiten Zue wider, dan sy nit abredt sein Können, dass Sy ihnen Zwen
 Richter in ihr Gricht Zue geben schuldig, auch alle pfandt ess seyen
 gleich Ligende oder fahrende pfandt ihren schetzer schetzen undt
 werden lassen, Zue dem dörffen sy auch weder pfänden pieten noch
 verpieten Sy habents es dan vorhin bey ihnen Zuo Villmärgen erwor-

ben, Auch sye Jährlich ein Jeder in der Gmeindt Zue Sarmenstorff, gleich als Sy ihren geschwornen weibel schuldig ein garb Zue geben, undt dieweil dan solches so ihnen solte vergont werden, ein eigen Gricht Zue besetzen, ihren freyheiten gerechtigkeiten undt alten her khommen Zuewider, auch ihnen woll wüssent, wass die selbigen aussweisent, dan so dickh ein Landtvogt Auffrit, werden ihnen die selbigen Vorgelesen, undt müssen dan der Eidt darauff thuen, dess halb were ihr gantz Underthänig pitt, Wir welten gemelte ihr nachpuren von ihrem unbegründten fürnemmen abweisen, undt sy bey ihren habenden Freyheiten gerechtigkeiten, Undt altem herkhommen handt haben, schützen undt schirmen etc.

Undt alss Wir Sy in solchem ihrem gspan der Lange nach gehört undt verstanden, undt dan unss mit guet dunckhen weil ein Neüwerung im Gricht Zue Villmärgen Zuemachen, So habent wir darauff gemelte Anwält der Gmeindt Zue Sarmenstorff ihres fürnemmens abgewisen, undt dan Unseren von Villmärgen, daruff ihre Freyheiten, gerechtigkeiten, habende Brieff und Sigel confirmiert, undt bestätt, Confirmieren, undt bestätten die auch mit undt in Crafft diss Brieffs, also dass demselben hinfür gelept, undt in Allweg Statt getahn werden solle, doch sollent sy hienebendt von wegen der pfandt auss führung Zusammen Kehren, undt versuechen ob sy mit Einanderen gütlich undt fründtlich möchten vereint, undt vertragen werden. So aber solches nit möchte beschechen, So sol es alss dan bey altem herkhommen gantzlich bstahn undt bleiben. Disser Unser erkantnuss begerten die Anwält der Gmeindt Zue Villmärgen eines brieffs den Wir Jhnen, dess Zue Wahrem Urkhundt mit dess ... Landtvogts Zue Baden im Ergeüw, Simon Würstenbergers [=Wurstemberger], dess Rahts der Statt Bern eigenen anhangenden Jnsigel in Namen Unser aller verwahrt geben ...".

- 1) s. EA IV 2, 388 (Nr. 313), wo allerdings nichts von den nachstehenden Streitigkeiten zu finden ist
- 2) Das Ganze ist in Zusammenhang mit den umstrittenen Rechten, welche der damalige Gerichtsherr der Herrschaft Hilfikon, Sebastian Peregrin **Zwyer**, 1645 in Sarmenstorf beanspruchte, zu sehen, s. insbesondere Zurlaubiana AH 124/10, wo u.a. vermerkt wird, dass gewisse Rechte in Sarmenstorf bislang vom jeweiligen Weibel des Amtes Villmergen im Namen des Landvogts der Freien Ämter - damals war dies Peter I. **Blumer** - wahrgenommen worden seien.
- 3) Die Namen der Tagsatzungsgesandten s. EA IV 2, 388. Stadt und Amt Zug war durch Wolfgang **Brandenberg** vertreten.

Kopie, wohl von der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II**. Zurlauben bestimmt - AH 124, 29-30